

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Bericht über die Aktivitäten der Stadt
Heidelberg im Rahmen der Mitgliedschaft
des Vereins "Arbeitsgemeinschaft
Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-
Württemberg"**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 08. Februar 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.09.2011	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nehmen die Informationen der Verwaltung zu den Aktivitäten der Stadt Heidelberg im Rahmen der Mitgliedschaft im Verein „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg“ zur Kenntnis.

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 14.09.2011

Ergebnis: Kenntnis genommen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
MO4		Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur
MO6		mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr
		Begründung: Die Mitgliedschaft in der AGFK-BW ist mit Vorteilen für die Stadt Heidelberg verbunden, die Verbesserungen für den Radverkehr in der Stadt unterstützen und so zum Erreichen der o.g. Ziele beitragen.
UMO4		Ziel/e: Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
UMO8		Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern
		Begründung: Eine Verbesserung des Angebotes im Radverkehr erhöht die Wahrscheinlichkeit der freiwilligen Nutzung dieses Verkehrsmittels bei den dafür geeigneten Wegen und Wegezwecken

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW)

Auf Initiative der „Geschäftsstelle Umweltverbund“ des Landes und des Innenministeriums haben sich im März 2009 13 Städte (darunter auch die Stadt Heidelberg) und 3 Landkreise zu einem „Gründungskreis“ der AGFK-BW zusammengeschlossen. Mit der AGFK-BW in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins soll ein kommunales Netzwerk entstehen, das die Kooperation der Radverkehrsförderung auf kommunaler Ebene sowie zwischen den Kommunen und dem Land stärkt. Vom Netzwerk können die Kommunen auch bei ihrer täglichen Arbeit im Bereich des Radverkehrs profitieren. Als ein wesentlicher Baustein des integrierten und systematischen Fahrradmanagements Baden-Württemberg fördert das Land die Initiative maßgeblich. Moderiert durch die „Geschäftsstelle Umweltverbund“ des Landes, wurden vom Gründungskreis Ziele, Handlungsfelder, Vereinssatzung, Aufnahmekriterien sowie Vorschläge zur Finanzierung des Netzwerks erarbeitet. Der gesamte Prozess wurde ebenfalls vom Innenministerium begleitet.

Generelles Ziel der AGFK-BW ist es, den Fahrradverkehr in den Städten, Gemeinden und Landkreisen Baden-Württembergs systematisch zu fördern. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Mobilitätsentwicklung, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, zum Umweltschutz, zur Gesundheitsförderung sowie zur Schaffung wohnlicher, zukunftsfähiger und lebendiger Städte und Gemeinden geleistet werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft verstehen sich als Modellkommunen für eine zukunftsfähige, ökologisch und ökonomisch sinnvolle sowie stadt- und sozialverträgliche Mobilität und unterstützen alle fahrradfreundlichen Maßnahmen, die die Stadt, die Gemeinde oder den Landkreis als Lebensraum stärken. Mit der Mitgliedschaft in der AGFK-BW sollen die Kommunen einerseits von den Vorzügen des Netzwerks profitieren, gleichzeitig aber auch aufgefordert sein, mehr für den Radverkehr zu unternehmen.

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss beschloss am 13.01.2010, dass die Stadt Heidelberg der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg“ beitreten soll.

Am 4. Mai 2010 fand die Gründungsversammlung des Vereins „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg“ unter Beteiligung der Stadt Heidelberg in Stuttgart statt.

Zwischenzeitlich hat die AGFK-BW verschiedene Arbeitsgruppen gegründet, an den sich die Stadt Heidelberg aktiv beteiligte.

Arbeitsgruppe Faltblatt

In einer Faltblattserie – bestehend aus sechs Faltblättern – zum Thema „entspannt mobil“ wird die AGFK-BW hilfreiche Informationen zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr und zum Miteinander der Verkehrsteilnehmer herausgeben. Kurz und prägnant sollen die wichtigsten Tipps zur Verkehrssicherheit und allgemeine Regeln des Straßenverkehrs präsentiert werden. Zielgruppe sind nicht nur Fahrradfahrer sondern alle Verkehrsteilnehmer. Die Stadt Heidelberg hat in dieser Arbeitsgruppe mitgewirkt. Die Faltblätter stehen im September 2011 zur Verfügung.

Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche

In der Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche, in der die Stadt Heidelberg ebenfalls mitwirkt, wurde ein Konzept zur Organisation von begleiteten Radfahrgemeinschaften zur Schule erarbeitet. Dieses Konzept trägt den Titel „Die SchulRadler“. Im September 2011 wird dieses Projekt an weiterführenden Schulen in den Mitgliedskommunen der AGFK-BW als Pilotprojekt umgesetzt. Dabei sollen Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 5 in kleinen Gruppen, den „SchulRadlern“, sowie in Begleitung und unter Aufsicht von Erwachsenen oder älteren Schülern mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Ähnlich einem Bussystem sollen die Schüler zu festen Uhrzeiten an festgelegten „Haltestellen“ abgeholt werden.

In Heidelberg beteiligen sich an diesem Pilotprojekt die Internationale Gesamtschule Heidelberg, das Hölderlin-Gymnasium und das St. Raphael-Gymnasium. Circa 40 Kinder werden 14 Tage lang von Erwachsenen begleitet. Insgesamt 17 Eltern haben sich dazu bereit erklärt. Die Organisation und Durchführung dieses Projektes übernimmt der Allgemeine Deutsche Fahrradclub Rhein-Neckar/Heidelberg.

Die AGFK-BW bietet außerdem ein Schülermentorenprogramm „Verkehrserziehung“ an. Die Mentoren werden in Lehrgängen von zwei mal drei Tagen geschult und sollen bei Veranstaltungen der Schule die Interessen der Mitschülerinnen und Mitschüler in Fragen der Verkehrserziehung und selbständiger Mobilität vertreten. Je Mitgliedskommune konnte einer Schule die Teilnahme am Mentorenprogramm 2011 durch die AGFK-BW ermöglicht werden. Die Internationale Gesamtschule Heidelberg war mit zwei Schülern der siebten Klasse an diesem Mentorenkurs beteiligt.

Modellprojekt „Alternierende Schutzstreifen“

Die Mitgliedskommunen der AGFK-BW verstehen sich als Kommunen, in denen innovative Lösungsformen der Radverkehrsförderung getestet und weiterführende Erkenntnisse gewonnen werden sollen. In diesem Sinne möchte die AGFK-BW einen Beitrag zur Verkehrsforschung im Bereich des Radverkehrs leisten. In einem ersten Modellprojekt der AGFK-BW sollen gesicherte Erkenntnisse bezüglich der sicheren Führung des Radverkehrs in engen Straßenquerschnitten und insbesondere der Führungsform alternierender und einseitig angelegter Schutzstreifen gewonnen werden. Dazu hat die AGFK-BW das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen (Aachen) beauftragt, die versuchsweise Anlage alternativer Führungsformen für den Radverkehr auf Fahrbahnen mit einer Breite von unter 7,00 Metern zu beurteilen. Mit Hilfe einer vergleichenden Untersuchung sollen Planungsempfehlungen für eine sichere Radverkehrsführung auf Fahrbahnen unter 7,00 Meter formuliert werden. Die Fertigstellung diese Gutachtens und einer Beispielsammlung ist für den Sommer 2012 vorgesehen. Die Stadt Heidelberg beteiligt sich an diesem Modellprojekt.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Faltblatt "Entspannt mobil" – Aufs Rad – aber sicher!
A 02	Faltblatt "Entspannt mobil" – Sichere Wege
A 03	Faltblatt "Entspannt mobil" – Besondere Wege
A 04	Faltblatt "Entspannt mobil" – Sicher abbiegen
A 05	Faltblatt "Entspannt mobil" – Kinder sicher unterwegs
A 06	Faltblatt "Entspannt mobil" – Sicher fahren – sonst wirds teuer!